08.12.2004

# Langfristige Impulse der LGS überwiegen Minus im Tagesgeschäft

Die zweite rheinland-pfälzische Landesgartenschau in Trier war unter dem Strich ein großer Erfolg für alle Beteiligten. Darin waren sich Wirtschaftsminister Hans-Artur Bauckhage, Oberbürgermeister Helmut Schröer und Baudezernent Peter Dietze bei der Präsentation der Abschlussbilanz am Dienstag in Mainz einig. Mit genau 723.289 Gästen wurde die angestrebte Besucherzahl von einer Million zwar verfehlt, was sicherlich auch auf die ungünstige Witterung zurückzuführen ist: An 97 von 186 Veranstaltungstagen zwischen 22. April und 24. Oktober hatte es geregnet. Das daraus resultierende Defizit im Etat beziffert die LGS GmbH auf 2,9 Millionen Euro.

Diesem Minus stehen jedoch, wie Schröer und Bauckhage betonten, kräftige wirtschaftliche Impulse gegenüber. So meldete der Trierer Einzelhandel vor wenigen Tagen ein Umsatzplus von rund 14 Millionen Euro. Die Übernachtungszahlen in der Moselmetropole stiegen dank der LGS im ersten Halbjahr 2004 gegenüber 2003 um rund 15 Prozent. Durch die Landesgartenschau wurden im laufenden Jahr rund 300 Arbeitsplätze geschaffen. Bei den 34 Unternehmen, die im benachbarten Wissenschaftspark bereits angesiedelt sind, sind 350 weitere Mitarbeiter beschäftigt.

**Investitonen von 300 Millionen bis 2012**

Noch positiver als diese direkt messbaren Faktoren werden die langfristigen Wirkungen der Großveranstaltung auf dem Petrisberg eingeschätzt. Hierzu gehören aus Sicht des Ministers auch weiche Standortfaktoren wie das Zusammengehörigkeitsgefühl einer Region oder – wie in Trier eindrucksvoll geschehen – die Zusammenarbeit über Landesgrenzen hinweg. „Eine Landesgartenschau in Rheinland-Pfalz ist immer auch ein strukturpolitisches Instrument, mit dem wir unseren Regionen helfen, ihre Potenziale zu erschließen", betonte Bauckhage.

OB Schröer verglich das Projekt Landesgartenschau mit einem „ Wirtschaftsmotor, der in den kommenden Jahren auf hohen Touren laufen" werde. Das Prinzip der Nachhaltigkeit, das bei der Bewerbung Triers für die LGS im Mittelpunkt stand, werfe große Früchte ab. Zunächst sei es in nur 20 Monaten Bauzeit gelungen, den ehemals tristen Militär-Standort in ein blühendes Areal zu verwandeln. Die Pläne für die dreifache Aufgabe des neuen Petrisbergs – ein Gelände für Wohnen, Arbeiten und Freizeit – sind schon teilweise in die Praxis umgesetzt worden. 40 private Bauvorhaben mit Investitionen von rund 15 Millionen Euro sind oder werden derzeit realisiert, 50 weitere sind in Planung. Gemeinsam mit der Integration der vorhandenen Gebäude wird auf diese Weise bis 2012 mit einem privaten und öffentlichen Investitionsvolumen von rund 300 Millionen Euro und mit der Schaffung von 2000 Arbeitsplätzen im Wissenschaftspark gerechnet.

**Beispielhaftes Verkehrskonzept**

Mit der Landesgartenschau ist es der Stadt gelungen, zusätzlich neue touristische Akzente zu setzen, führte Schröer weiter aus. Die reichhaltige Geschichte habe mit neuen historischen Fakten, darunter der Ausgrabung eines der frühesten römischen Militärlager auf deutschem Boden, noch mehr Glanz erhalten. Der neue Ringwall um den Petrisberg mit einem Fuß- und Radweg fasziniere Besucher und Einheimische mit der schönen Aussicht ins Moseltal immer wieder aufs Neue.

Als richtungsweisend für die Zukunft entpuppte sich auch das Verkehrskonzept der Landesgartenschau. Mit einem serviceorientierten Shuttledienst - an hochfrequentierten Tagen pendelten Busse im Zehn-Minuten-Takt zwischen Stadt und LGS-Gelände - wurden die Zufahrtsstraßen entlastet. Besuchern außerhalb Triers wurde der Besuch mittels Bus und Bahn durch Vergünstigungen schmackhaft gemacht. „Ein Viertel der Besucher nutzte öffentliche Verkehrsmittel – eine Quote, die bei vergleichbaren Veranstaltungen in Deutschland seit zwölf Jahren nicht mehr erreicht wurde", erklärte LGS-Sprecher Manfred Rommel.